

Hochgeehrter Herr Regierungsrat!

Nachdem vor einigen Wochen die Nachricht über Ihre gefährliche Erkrankung meine volle Teilnahme erweckt und mich in aufrichtige Besorgnis versetzt hatte, war ich seither nicht wenig erfreut über einen günstigen Verlauf der Krankheit durch die Tagesblätter untermichtet zu werden. Gestatten Sie mir dieser meiner Freude durch gegenwärtige Zeilen unumwunden, deren Ausdruck zu verschaffen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß nun bald auch die letzten Spuren des unheimlichen Krankheitsdämons von Ihrem Haupte weichen und Sie wieder Ihrem gewohnten Wirkungsweise sich mit ungehinderter, bewährter Kraft werden widmen können.

Vielleicht interessiert es Sie, den warmen Lehrer der Grillparzer'schen Muse, einzigermaßen, durch beiliegende Notiz der hier: "Tagespost" etwas über einen von mir

am 15 d. in einem Theatral der Univers. abgehaltenen
Vortrag über Grillparzer zu erfahren. Außer der Ausführung
des „Traum ein Leben“ im landw. Theater hat die Stadt
Graz als solche der Grillparzer = Feier gegenüber, wie sich
ein hies. Blatt ausdrückt, „gefeiert.“ Unter solchen Um-
ständen wäre es selbstverständlich gewesen, daß die hie-
sigen Blätter zur Vervollständigung ihrer Stadtbl. dazu über
diese Feier auch meines Vortragens mit kurzen Worten ge-
dacht hätten. Dies ist aber in den größeren u. verbreiteteren
Blättern — die andern kommen mir nicht zu Gesicht — nicht
der Fall gewesen, obgleich ihnen die Nachricht hierüber
rechtzeitig zugegangen war. Sie haben es, wie so oft bei Ge-
legenheit von Bestrebungen nicht mit ihnen lieder Pro-
vinzbezüglicher, vorgezogen, mit vornehmem Still-schweigen, sich
niedrige Regung des Pietätsgeföhles vor dem verstandesmäßigen
Kunstgenie dem größeren Publicum zu verheimlichen.
So wenig mich ein solches Verfahren tiefer berührt, so

Ist das mir hierbei Ihre werthvolle Arbeit über Grillp. vornehmliche Dien-
ste leisteten, brauche ich nicht zu versichern, ich hatte es aber auch für
Pflicht gehalten, in dem Vortrag darauf hinzuweisen.



bezeichnend ist er an und für sich.

Mich Ihnen bestens empfehlend und auf ^{ein} Fröhlichkeit wieder
sehen im künft. Sommer hoffend, verbleibe ich
mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Prag 29. Jänner 1771.

Adalb. Feiteler.



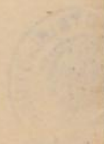
London 18th Dec 1841

My dear Sir
I have the pleasure to inform you
that the same has been done
as directed by the Committee
of the 14th inst.

Yours faithfully

Wm. G. Smith

Secy to the Comtee



Grazer- und Provinzial-Nachrichten.

16. Jänner.

Zu I. N.
170. 072

* Die vom Herrn Dozenten Feittele veranstaltete Grillparzer-Feier versammelte gestern ein sehr zahlreiches Publikum beiderlei Geschlechtes. Der Vortragende beleuchtete zuerst die äußeren Lebensumstände des Dichters, hob hervor die warme Liebe desselben zum engeren Vaterlande, zu maßvoller Freiheit und ging dann über zu einer kurzen, aber treffenden Charakteristik der Schöpfungen des Dichters, dessen höchste Vollendung im „lyrischen“ Drama findend. Der zweite und größere Theil des Vortrages enthielt dann die Vorlesung der herrlichsten und charakteristischsten Stellen aus „Des Meeres und der Liebe Wellen“, die der Vortragende durch Inhaltswiedergabe des Weggelassenen zu einem Ganzen verband. Wenn wir dem Vortragenden herzlichsten Dank für den bereiteten Genuß zurufen, so geschieht dieß gewiß im Sinne Aller, welche dem Vortrage anwohnten.

Musterhafte Schmuckkäufe. - Die Frau, welche eine große Menge Rohwolle mischführt, hat auch die Ueberfuhr nach Croatien unmöglich gemacht, was für die Geschäftswelt einen unberechenbaren Schaden nach sich zieht.

Concert des Frln. Helene Magnus.

Die moderne Liederliteratur mußte eine neue, dem Wesen nach von der früheren, nahezu ausschließlich in der Oper fußende, verschiedene Gesangschule zur nothwendigen Folge haben. Die auf Kosten der Textcharakteristik nur auf tonlichen und rhythmischen Wirkungen beruhende italienische Opernmusik hatte auf die Entwicklung des Liedes nachtheiligen Einfluß geübt. Man hatte sich gewöhnt, im Gesange Instrumentalmusik zu hören; die Worte liefen als beinahe überflüssige Beigabe nebenher. Waren sie doch in der Oper bereits kaum mehr



Sicheres Mittel gegen

